

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 17

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonntags-Urlaub

Jakob Heim, Füsilier Heim, wollte heim. Grund? — pah, ein fixer Soldat ist um Gründe nie verlegen. Wenn es weiter nichts wärel Und die Sache klappte. Gesuch bewilligt. Nächsten Samstag Sonntagsurlaub. Der Standort von Jakobs Kompanie lag, damit ihr's ganz genau wüß, «irgendwo in der

Schweiz», wie man so sagt. Von diesem Irgendwo startete Köbi also am Samstagmittag per pedes apostolorum zur nächsten Talstation. Wegzeit 2 Stunden. Das gibt Durst. Außerdem hatte unser Urlauber ohnehin eine gute Stunde auf den nächsten Zug zu warten. Macht zusammen 3 Stunden, 1 Flasche Bier und 2 Weckli. Das Billett Heimsdorf retour

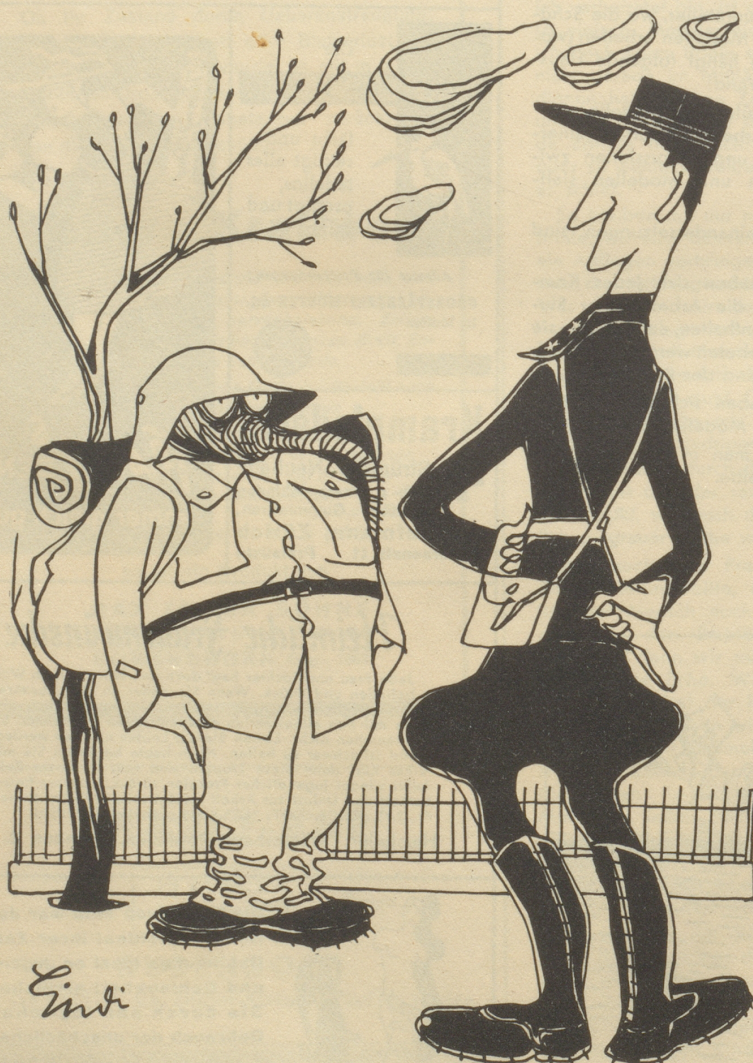
kostet Fr. 6.30, ein Betrag, der nicht zu hoch scheint, wenn man bedenkt, daß man dafür zweimal nahezu 6 Stunden Eisenbahn fahren kann, — die Aufenthalte auf Stationen und Stättli, Umsteigen usw. inbegriffen. Das Nachtessen in Kreuzweil erstet Jakob für Fr. 2.80 inklusive «Großes» und Trinkgeld. Rekapitulieren wir! 2 Stunden Marsch + 1 Stunde warten + 6 Stunden Fahrt = 9 Stunden. Und die Kosten: Z'Vieri Fr. —.80 + Billett Fr. 6.30 + z'Nacht Fr. 2.80 = 9.90. Rechnet man den Stumpfen noch dazu, so kommen wir, resp. Jakob Heim, auf genau Fr. 10.—. Von Heimsdorf hat Jakob bis zu seiner Wohnung noch $\frac{1}{2}$ Stunde zu gehen. Es resultiert also, wenn wir den Rückweg gleich einbeziehen, eine weitere Stunde à conto des kostbaren Urlaubs. Was nimmt es uns wunder, wenn sich Jakob nach solcher Strapaze sofort ins Bett legt! Es ist ohnehin reichlich spät geworden. Am Sonntagmorgen dreht er sich noch einmal auf die andere Seite und genießt mit wohligen Grunzen den Gedanken, daß ihm jede Tagwache gestohlen bleiben kann. Wenigstens ein Genuß! Aber er währt nicht lange. Denn schon schläft unser Jakob wieder und verbringt, abgesehen von der Reisezeit, allein 10 Stunden seines Urlaubs in nichtsbietendem Schlaf.

Frühstück und Mittag fallen zusammen, und, da Heimsdorf so eine spärliche Zugsverbindung hat, muß Jakob den schwarzen Kaffee in ziemlicher Hast hinunterstürzen, um das Mittagsbähnli rechtzeitig zu erreichen. Damit geht nun die gestrige Rechnung in umgekehrter Richtung wieder von vorn los. Sie stellt sich, was die Verbindungen und die Zeit im allgemeinen betrifft, keineswegs günstiger. Auch die moralische Verfassung unseres Jakob ist, angesichts der zu Ende gehenden Wochenendfreude (wenn man so sagen darf) merklich gesunken.

Zum Aufstieg nach diesem Irgendwo benötigt man, was Jakob auch nicht einkalkuliert hatte, mehr als zum beschwingten Bergabgehen, und die Wache konnte ob dieser Fehlrechnung beim besten Willen nicht alle Augen zudrücken. Mit anderen Worten: 3 Tage «gesiebte Luft». Das war so der Satz für zu spätes Einrücken.

«Nun», sagte Jakob zu seinem Strohnachbar mit fadenscheiniger Berechtigung, «das wiegt so einen Urlaub schon auf». Darauf dieser: «Und 3 Tage Kiste, das sind 3 Tage Ruhe und Schlaf, — fast wie 3 Tage Urlaub — und billiger Urlaub.» Und damit hatte er eigentlich nicht ganz Unrecht, dachte Jakob und schlief, müde von des Urlaubstages Lasten, sofort ein.

A. Sch.



Die neue Uniform der Luftschutz-Offiziere

„Korporal Luftig, näméd d'Gasmáske-n-ab, ich han 's Gfühl, Ihr lächled!“

Theorie über das Grüßen. Der Oberleutnant hat soeben erklärt, man grüße den Grad, nicht den Mann. Sympathien und Antipathien gebe es ebenso wenig wie Verwandtschaft oder Freundschaft. Mott. Kunz hat gedöst, und der Oblt. ruft ihn auf: «Sie det hinde! Wenn Sie mich uf der Straß treffed, was grüefed Sie denn a mir?» Mott. Kunz ruft: «Herr Oberlüttnant, Motorfahrer Kuenz! Ich grüefje der Fahne!» Worauf der Oblt.: «Nei, Kuenz, wenn ich en Fahne ha, gang i nid uf d'Straß! Besser ufpassse und absitzel!» Mott. AbisZ

In unserm H.D.-Bautruppi haben wir einen Tessiner. Weil er der deutschen Sprache nicht mächtig war, sprach er anfänglich den lieben langen Tag kaum je ein Wort. Einmal wurde nach einem Morgenimbiss auf echt Schwizerdütsch über den magern Kaffee losgezogen, da vernahmen wir plötzlich die

ungewohnte Stimme des Tessiners aus der Kolonne: «Muescht nöd immer schimpfe; der Kueh, wo hät liferet de Milch, ist er halt sterbet.»

Unserer Abteilung ist ein alter Gaul zugeteilt. Er ist so schwach auf den Beinen, daß er schon zweimal samt dem Karren hinfiel. Dieser Gaul nun, mit dem niemand nutzbringend umzugehen verstand, wurde dem Tessiner anvertraut. Nachdem er einen Tag lang ge-

fuhrwerkt hatte, meinte er: «Han i scho vill Roß gha, wo händ bifjet und schla- get, macht nünt; wenn öppis passiere, dänn anderi mir müend zahle. Aber hüt ich hann fürchet, will er der Gaul um- fallen, und i mueß i dänn no zahlet.» Kor.

Die vorgerückte Abendstunde erlaubt nicht mehr, nochmals die Betonmaschine neu zu beschicken. So stehen einige Sappeure herum, den Kopf auf die Hände, die Hände auf den Schaufelstiel gestützt. Darauf ein geschäftiger Leutnant: «Wa isch? Wa isch?» Worauf ein Sappeur: «'s langet nümme!» Da meint der Leutnant: «Aber chented ihr nid Beton für morne morga amache, statt umezstoh?» A. Ott

Aus einem Urlaubsgesuch.

«Wünsche 1 Tag Urlaub, weil meine Braut aus dem Zimmer hinaus muß, was ich verhindern will!» Hamei

DOW's Port

Vins de Portos d'origine

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf



**CAFÉ
JAVA**
OETENBACH 24 1/2 RENNWEG
ZÜRICH

IM ALTEN TEIL :

Die neuesten Platten...

IM NEUEN TEIL :

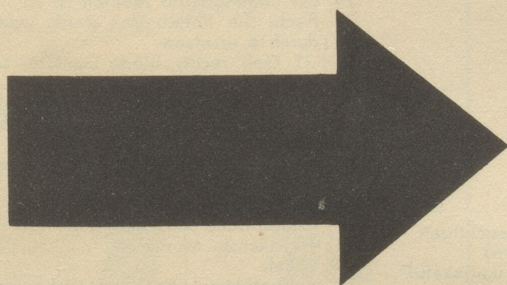
In Ruhe die Zeitung...

FÜR JEDEN GAST :

Der Café aus der „Expreso“ Maschine.



**CAFÉ
JAVA**
OETENBACH 24 1/2 RENNWEG
ZÜRICH



Mehr mittlere Treffer

Ein neuer Trefferplan mit mehr Gewinnen in mittlerer Lage

1 Treffer zu	Fr. 30 000.—
1 Treffer zu	Fr. 10 000.—
2 Treffer zu	Fr. 5 000.—
5 Treffer zu	Fr. 2 000.—
60 Treffer zu	Fr. 1 000.—
100 Treffer zu	Fr. 500.—
150 Treffer zu	Fr. 200.—
300 Treffer zu	Fr. 100.—
400 Treffer zu	Fr. 50.—
3000 Treffer zu	Fr. 20.—
20000 Treffer zu	Fr. 10.—

INTER KANTONALE
Landes-Lotterie

Ziehung 8. MAI

Einzel-Los Fr. 5.—, Serie zu 10 Losen Fr. 50.— (mit einem sicheren Treffer und weiteren 10 Gewinnchancen) erhältlich bei allen mit dem Roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und Banken, sowie im Offiz. Lotteriebüro, Nüscherstr. 45, Zürich, Tel. 3.76.70. **Losbestellungen** (Losbetrag zuzügl. 40 Rp. für Porto u. 30 Rp. für die Ziehungsliste) auf Postcheckkonto VIII/27600 oder gegen Nachnahme.



Wenn Sie fühlen, daß Ihre Nerven und Spannkraft nachlassen, dann benötigen Sie **Sex 44**, die kraftbringenden, wiedererweckenden Hormon-Dragees. **Sex 44** enthält u. a. Keimdrüsenhormone, welche durch den Magen sofort in die Blutbahnen gelangen und für rasche Erneuerung der Kräfte sorgen. Bewährt bei körperlicher und geistiger Ermüdung, Schläffheit, Sexualschwäche, Unruhe, Beklemmungen, Angst, vorzeitigen Alterserscheinungen.

Für Männer: Packung zu 100 Dragees Fr. 12.50, Probepackung Fr. 6.70. Für Frauen: Packung zu 100 Dragees Fr. 13.50, Probepackung Fr. 7.20. Gratisprospekt

**Löwen-Apotheke
ERNST JAHN, LENZBURG H**

SEX44